

Über die Lebensdauer einiger Amphibien und Reptilien in Gefangenschaft¹

Von ROBERT MERTENS, Frankfurt a. M.

Mit 2 Abbildungen

Wenn man, wie der Verfasser dieser Mitteilung, einen beträchtlichen Teil seiner Zeit seit Jahrzehnten der Beobachtung und Pflege von Amphibien und Reptilien widmet, wird man die Erfahrung machen, daß es in gleichen Verwandtschaftskreisen neben jahrelang im Terrarium gut haltbaren Arten eigenartigerweise auch recht empfindliche gibt.

Wohl das bekannteste Beispiel für diese Erscheinung veranschaulicht die sehr verschiedene Haltungsdauer von Angehörigen der Gattung *Lacerta*: man vergleiche z. B. die recht unempfindliche *Lacerta viridis* mit ihren beiden empfindlicheren Verwandten *trilineata* oder *agilis*; oder die durch viele Jahre sich der besten Gesundheit erfreuende *Lacerta bedriagae* mit der recht heiklen *oxycephala*; oder gar die insularen anspruchslosen *dugesii* oder *lilfordi* mit den ebenfalls insularen, aber weit anspruchsvolleren *tiliguerta* oder *maltensis*. Taggeckos der Gattung *Phelsuma* lassen sich bekanntlich im Terrarium gut halten, aber von 4 *Phelsuma parkeri* der ostafrikanischen Insel Pemba blieb nur eine einzige höchstens 7 Monate am Leben. Unter den Schlangen gibt es ganz ähnliche Beispiele: *Coluber jugularis*, *Vipera ammodytes* und *latasti* sind Vertreter der in Gefangenschaft „harten“ Arten, *Coluber viridiflavus*, *Vipera berus* und *ursinii* der „weichen“. Wer Schildkröten pflegt, hat sicherlich die Erfahrung gemacht, daß gesunde Stücke von *Kachuga smithii* oder *tecta* sich jahrelang leicht halten lassen, solche von *Hardella thurjii* oder *Notochelys platynota* dagegen schwer; zur ersteren Gruppe zählen ferner die meisten *Pseudemys*-Arten, zur zweiten dagegen Angehörige des Rassenkreises *Chrysemys picta*. Selbst innerhalb einer Art können Unterschiede bestehen: von Landschildkröten sei an *Testudo graeca iberica* erinnert, die durch ihre leichte Haltbarkeit im schroffen Gegensatz zur Nominatrasse steht, deren Jungtiere im Frühjahr in der letzten Zeit massenhaft eingeführt werden, aber bei uns in der Gefangenschaft leider nur sehr selten das zweite Frühjahr erleben. Aus der Welt der Amphibien seien als Beispiele der leichten Haltbarkeit *Salamandra salamandra* oder *Triturus ensicauda*, als der schwierigen *Salamandra atra* und *Triturus hongkongensis* genannt.

Für ein so unterschiedliches Verhalten mögen teilweise klimatische und besonders mikroklimatische Bedingungen ausschlaggebend sein. Das möchte man z. B. für das vorhin genannte *Testudo*-Beispiel annehmen: die unempfindliche *Testudo graeca iberica* dürfte in Südosteuropa, den Kaukasusländern und Kleinasien einem rauheren Klima ausgesetzt sein als die zu Erkältungskrank-

¹ Meinem lieben Freunde und Kollegen, Prof. Dr. HEINRICH DATHE, zum 60. Geburtstag zugeeignet.

heiten neigende nordwestafrikanische *Testudo g. graeca*. Als Gegenbeispiel — für die Existenz im gleichen Klima — seien einige Lacerten genannt. Von diesen leben in korsischen und sardischen Gebirgsgegenden *Lacerta bedriagae* neben *Lacerta tiliguerta*, und doch gehört die erste Art zu den im Terrarium ausdauerndsten Lacerten überhaupt, die zweite dagegen erweist sich als weit kurzlebiger. Ähnlich fällt der Vergleich der leicht haltbaren *Lacerta sicula* mit den stellenweise mit ihr zusammenlebenden, aber empfindlicheren *Lacerta melisellensis fiumana* (Jugoslawien) oder *Lacerta wagleriana* (Sizilien) aus. Eine Verwandte der beiden letzteren Echsen, nämlich *Lacerta taurica*, bewohnt teilweise sehr rauhe Steppengebiete des südöstlichen Europa und zählt trotzdem zu Terrariertieren, welche die Gefangenschaft kaum zwei Jahre bei guter Gesundheit aushalten.

Hinsichtlich der Abhaltung einer mehrmonatigen Winterruhe, sehr wichtig vor allem für die einheimischen Arten und die meisten Südeuropäer, sind manche Reptilien merkwürdigerweise recht unempfindlich. Die südgriechische *Testudo marginata* kann man z. B. mit bestem Erfolg dauernd warm halten, aber auch 3—4 Monate einer kühlen Temperatur aussetzen. Dasselbe trifft für unsere *Emys orbicularis* ebenso zu wie für die nordamerikanische *Terrapene carolina* und die aus dem gleichen Wohngebiet stammenden Wasserschildkröten (*Chelydra*, *Clemmys*, *Pseudemys*). Auch die mediterranen *Vipera ammodytes* und *latasti* sind unempfindlich, wenn man ihnen keine Gelegenheit zu einer winterlichen Ruheperiode gibt. Eine ostsibirische Natter, *Elaphe schrenckii*, verkroch sich im Herbst im kühlen ungeheizten Terrarium tief in den Bodengrund und kam erst im Frühjahr zum Vorschein. Mein zweites Stück dieser Art und aus der gleichen Gegend lebte hingegen seit Jahren im Frankfurter Zoo im Winter wie im Sommer bei nahezu tropischen Temperaturen!

Es sind also sicherlich nicht ausschließlich klimatische Faktoren, etwa Temperatur, Sonnenstrahlung, Feuchtigkeit, Luftdruck, die für die verschiedene Lebensdauer nahe verwandter Arten verantwortlich gemacht werden dürfen. Vielmehr kann hier auch die Ernährungsökologie eine Rolle spielen. Am wenigsten vermutlich bei Schlangen, denen man ihre gewohnten Beutetiere auch in Gefangenschaft in der Regel ohne große Schwierigkeiten bieten kann. Auch die meisten Amphibien, zumal die im Wasser lebenden, sind ebenso genügsame Geschöpfe wie der Großteil der Schildkröten. Doch gibt es bei den letzteren Ausnahmen, wie *Malayemys subtrijuga* unter den wasserbewohnenden und *Testudo oculifera* nebst ihren südafrikanischen Verwandten unter landbewohnenden Arten. Am anspruchsvollsten sind in bezug auf ihre Futtertiere bekanntlich die Eidechsen, vor allem die zarteren Baumbewohner: manche Agamen, Leguane und Chamäleons sind in unseren Terrarien äußerst schwierig richtig zu ernähren und daher oft nicht über mehrere Jahre zu halten. Das gleiche gilt auch für eine ganze Reihe von kleinsten Boden- und vor allem von Wüstenbewohnern aus den Familien der Geckos, Agamen, Iguaniden und Lacertiden (z. B. *Acanthodactylus* und *Eremias*), die auf alle möglichen Kleininsekten angewiesen sind, unter denen es ausgesprochene Spezialisten, wie z. B. Ameisenfresser (*Moloch*, *Draco*, *Phrynosoma*), gibt.

Schließlich scheinen bei der unterschiedlichen Haltbarkeit konstitutionelle Ursachen von Bedeutung zu sein. Hier wäre neben dem individuellen Alter der zu pflegenden Geschöpfe auch die artlich verschiedene Lebensdauer zu berücksichtigen. Bei dieser dürften die kleinen Arten im allgemeinen kurzlebiger sein als die großen. Daß es in dieser Beziehung auch Ausnahmen gibt, beweisen manche kleine Schildkröten (z. B. *Terrapene carolina*), Zwergskinke und Zwerggeckos. Unter den letzteren ist *Phyllodactylus europaeus* zwar einer der kleinsten Vertreter der europäischen Herpetofauna, der jedoch im Terrarium eine Lebensdauer von mehr als 20 Jahren erreicht hat. Zwei winzige südostasiatische Frösche, *Phrynoglossus martensii*, leben bei mir seit 8 Jahren, und ähnliche Beispiele sind zweifellos auch anderen Kriechtier- und Lurchpflegern bekannt. Selbstverständlich spielt bei solchen Haltungsrekorden neben den erwähnten Bedingungen auch die richtige Einrichtung der Behälter, zu der nicht zuletzt auch Untergrund und Bepflanzung zählen, eine Rolle. Für empfindliche Arten, die sich durch einen stark ausgeprägten Territorialsinn auszeichnen, scheint Einzelhaltung oder Haltung von Paaren wesentlich zu sein, wie die noch zu erwähnenden Beispiele der vieljährigen Haltung von Chamäleons dartun.

Im folgenden möchte ich einige recht bemerkenswerte Haltungsdaten meist auf Grund eigener Beobachtungen veröffentlichen. Viele der hier zu erwähnenden Tiere sind auch beim Erscheinen dieser Zusammenstellung noch lebend in meinem Besitz; sie sind nur durch ein Datum, das dem des Erhalts entspricht, kenntlich. Zu bemerken wäre ferner, daß bei vielen Tieren das angegebene Abgangsdatum nicht dem eines natürlichen Todes entspricht. Als Leiter einer bedeutenden herpetologischen Sammlung mußte ich natürlich stets auch ihre Belange wahrnehmen und nicht wenige kränkelnde oder altersschwache Tiere vor ihrem Verfall chloroformieren, um einwandfreie Alkoholpräparate zu bekommen.

Aus den veröffentlichten Daten kann man zwar gewisse Anhaltspunkte über die individuelle Altersgrenze der behandelten Arten gewinnen, aber keinesfalls Schlüsse auf das Alter ziehen, das die Tiere in der freien Natur erreichen. Dieses dürfte in vielen Fällen geringer sein als es die Feststellungen an gefangenen Tieren, die ja vom „Kampf ums Dasein“ bewahrt sind, aussagen. Daß dieser Kampf im Freileben meist mit der Vernichtung des Tieres endet, beweist die große Seltenheit von Funden der an Altersschwäche oder an Krankheiten eingegangenen Amphibien und Reptilien in freier Wildbahn.

Die hier mitgeteilten Daten sind zur Hauptsache aus einer recht umfangreichen Kartei ausgewählt, die seit 1933 etwa 8000 Eintragungen über rund 1500 von mir in Terrarien gehaltene Arten und Unterarten enthält. Außerdem habe ich einige weniger bekannte Erfahrungen aus meinem Bekanntenkreise oder aus dem Schrifttum zitiert, während eine vollständige Berücksichtigung der gesamten Literatur über die Lebensdauer außerhalb des Rahmens dieser Arbeit lag. Sie soll lediglich die aufschlußreichen Veröffentlichungen zu diesem Thema von FLOWER (1925, 1936, 1937), PERKINS (1947—1955), SHAW (1957—1962), CONANT und HUDSON (1949) sowie BIEGLER (1966) ergänzen.

Caudata

Hynobiidae

Über diese Familie vermochte FLOWER (1936: 371) überhaupt keine Angaben zu machen. Als auffallend kurzlebig erwiesen sich bei mir die Krallensalamander (*Onychodactylus japonicus*). Hingegen lebt ein *Hynobius keyserlingii*, den mir der verstorbene Prof. K. ZIMMERMANN am 17. IV. 1958 aus dem NO der Volksrepublik China mitbrachte, bis heute. Den Rekord hält jedoch ein japanischer *Hynobius naevius*, den mir HANS GEYER am 11. XI. 1942 zuschickte. Da er bei ihm seit 2. VI. 1937 lebte und bei mir erst am 11. I. 1958 einging, betrug seine Haltungsdauer nicht weniger als 20 Jahre, 7 Monate und 9 Tage. Der große *Ranodon sibiricus* erwies sich bei mir als recht kurzlebig (Parasitenbefall?), während er sich, laut brieflicher Mitteilung des Herrn H. E. HÜBENER, bei ihm vom 13. IX. 1956—22. X. 1964, d.h. 8 Jahre, 1 Monat und 9 Tage hielt.

Ambystomatidae

Ein *Ambystoma jeffersonianum* lebte bei mir vom 24. VI. 1959—1. IV. 1968, d.h. 8 Jahre, 9 Monate, 23 Tage. Für *Ambystoma mexicanum* gibt WOERLE (in BENL 1967: 223) 20 Jahre, FLOWER (1925: 284) über 25 Jahre an, während ein *Ambystoma maculatum* bei Herrn C. KOCH (vgl. 1952: 19) laut mündlicher Mitteilung ein Gefangenschaftsalter von 30 Jahren erreichte, also ein noch höheres als der 22jährige Salamander POPES (1937: 140) oder der 25jährige GOIN & GOIN's (1962: 104).

Plethodontidae

Desmognathus f. fuscus: 17. IV. 1950—13. III. 1963 = 12 Jahre, 10 Monate, 26 Tage.

Desmognathus fuscus auriculatus: 12. VI. 1949—15. II. 1958 = 8 Jahre, 8 Monate, 3 Tage.

Desmognathus fuscus brimleyorum: 11. XI. 1942—25. V. 1955 = 12 Jahre, 6 Monate, 5 Tage.

Desmognathus quadramaculatus: 31. X. 1934—26. II. 1953 = 18 Jahre, 3 Monate, 26 Tage.

Eurycea bislineata wilderae: 12. VI. 1951—16. V. 1959 = 7 Jahre, 11 Monate, 4 Tage.

Eurycea lucifuga: 30. XII. 1958—25. VIII. 1968 = 9 Jahre, 7 Monate, 26 Tage.

Stereochilus marginatus: 7. II. 1931—9. I. 1939 = 7 Jahre, 11 Monate, 2 Tage.

Einen *Pseudotriton ruber ruber* erhielt ich als Geschenk meiner kürzlich verstorbenen Kollegin Dr. DORIS COCHRAN vom U. S. National Museum in Washington am 17. IV. 1950. Das Tierchen erfreut sich auch heute noch, also nach über 19 Jahren, einer guten Gesundheit. Nur hat es das schöne rote Farbkleid seit etwa einem Jahrzehnt gegen ein düster graubraunes vertauscht.

Salamandridae

Mertensiella caucasica: 27. VIII. 1949—5. VIII. 1957 = 7 Jahre, 11 Monate, 9 Tage.

Triturus ensicauda popei: 13. IV. 1942—22. X. 1958 = 17 Jahre, 5 Monate, 9 Tage.

Triturus p. pyrrhogaster: 6. I. 1948 (Nachzucht)—15. XII. 1962 = 13 Jahre, 11 Monate, 9 Tage.

Diese Zeitspanne wird freilich wesentlich übertroffen durch einen Feuerbauchmolch bei HENSLEY (1958: 202) und bei WOLTERSTORFF (1934: 183): ersterer gibt $24\frac{1}{2}$, letzterer über 25 Jahre an (der Molch hat sogar noch nach 3 Jahrzehnten ein ♀ befruchtet, wie mir WOLTERSTORFF einmal schrieb). Übrigens sind auch manche europäische Wassermolche sehr langlebig, selbst der sonst recht empfindliche Marmormolch (*Triturus marmoratus*), den WENDT (1934: 282) 21 Jahre pflegte. Der von SCHMIDTLER und SCHMIDTLER (1969: 71) erwähnte 28 Jahre alte *Triturus „vulgaris“* dürfte in Wirklichkeit ein *cristatus* (als „*palustris*“ bei FLOWER 1936: 377) gewesen sein, während die 45jährige *Salamandra salamandra terrestris* der beiden Verfasser als die langlebigste Vertreterin ihrer Familie gelten muß.

Sirenidae

Pseudobranchus striatus axanthus: 13. VI. 1949—7. VIII. 1961 = 12 Jahre, 1 Monat, 24 Tage.

Dieses Tierchen stammt aus einer großen Serie dieser bemerkenswerten Geschöpfe, die ich auf einer unvergeßlichen Exkursion mit meinen floridanischen Kollegen und Gastgebern bei Gainesville in der *Eichhornia*-Decke vor zwei Jahrzehnten erbeutete.

Salientia

Pipidae

Krallenfrösche und ihre Verwandten gehören zu den haltbarsten Aquarienbewohnern, wie bereits die Angaben FLOWERS (1925: 281, 1936: 382) dartun. Das gilt sowohl für *Pipa pipa* (ein Stück lebt seit 1. IX. 1964) wie für die winzigen *Hymenochirus*-Arten, vor allem aber bekanntlich für die Angehörigen der Gattung *Xenopus*, besonders für *Xenopus laevis* (16 Jahre bei Dr. H. SCHRÖDER, Frankfurt a. M.).

Hymenochirus curtipes: 15. XII. 1962—25. VI. 1968 = 5 Jahre, 6 Monate, 10 Tage.

Ein *Xenopus fraseri*, von mir am 13. XI. 1937 bei Mubenge am Kamerunberge erbeutet, ist am 12. II. 1946, d.h. nach 8 Jahren und 3 Monaten, eingegangen.

Xenopus muelleri: 6. VIII. 1939—20. III. 1954 = 14 Jahre, 7 Monate, 14 Tage.

Mehrere *Xenopus tropicalis* leben noch seit 24. I. 1956.

Discoglossidae

Auch die Unken zählen zu den ausdauerndsten Froschlurchen. Zwar sind meine Notizen über meine Bukarester *Bombina bombina*, die FLOWER (1936: 383) wegen ihrer 10jährigen Lebensdauer erwähnt, nicht mehr verfügbar, aber ein anderes Tier besaß ich vom 14. II. 1951—10. III. 1961, d.h. 10 Jahre und 24 Tage.

Im übrigen sind für die Rotbauchunke sogar 20 Jahre festgestellt worden, z. B. von WOERLE (in BENL 1967: 222). Noch längere Zeitspannen sind von der Gelbbauchunke bekannt (MERTENS 1964: 28): eine *Bombina variegata scabra* lebte vom 7. VII. 1936—3. VIII. 1963 = 27 Jahre, 27 Tage.

Leptodactylidae

Leptodactylus gracilis: 29. IV. 1936—8. II. 1944 (bei einem Luftangriff umgekommen) = 7 Jahre, 9 Monate, 9 Tage.

Bufo

Bufo coccifer: 6. VII. 1953—10. IV. 1960 = 7 Jahre, 2 Monate, 4 Tage.

Bufo granulatus dorbignyi: 26. XI. 1934—10. VIII. 1941 = 6 Jahre, 8 Monate, 14 Tage.

Bufo stomaticus: 23. VII. 1951—31. VIII. 1958 = 7 Jahre, 1 Monat, 8 Tage.

Bufo v. valliceps: 3. VII. 1958—27. II. 1966 = 7 Jahre, 7 Monate, 24 Tage.

Brachycephalidae

Atelopus cruciger: 13. II. 1955—31. XII. 1961 = 6 Jahre, 1 Monat, 13 Tage.

Phyllobates trinitatis: 16. VI. 1954—17. VIII. 1958 = 4 Jahre, 2 Monate, 1 Tag.

Hylidae

Corythomantis brunoi: 5. XI. 1954—17. X. 1961 = 6 Jahre, 11 Monate, 12 Tage.

Gastrotheca ovifera, ♀: 16. VI. 1954—16. I. 1960 = 5 Jahre, 7 Monate.
♂: 22. II. 1955—13. III. 1959 = 4 Jahre, 1 Monat, 9 Tage.

Hyla c. cinerea: 15. V. 1952—7. VIII. 1957 = 5 Jahre, 3 Monate, 8 Tage (laut BIEGLER 1966: 492 = 6 Jahre, 3 Monate).

Hyla peronii: 10. V. 1957—30. XI. 1963 = 6 Jahre, 6 Monate, 10 Tage.

Hyla rubra: 24. IV. 1937—11. IV. 1942 = 4 Jahre, 11 Monate, 17 Tage.

Ranidae

Von den winzigen Vertretern der Raniden lebte ein südwestafrikanisches *Cacosternum boettgeri* vom 25. VIII. 1954—16. V. 1959, d. h. 4 Jahre, 8 Monate und 22 Tage, während zwei thailändische *Phrynoglossus martensi* seit 29. III. 1962 noch am Leben sind und sich am 27. I. 1970 sogar gepaart haben. Ein in Kamerun erbeutetes ♂ des Haarfrosches (*Trichobatrachus robustus*) blieb vom 8. XI. 1937—15. I. 1941, d. h. 3 Jahre, 2 Monate und 7 Tage am Leben und ist ganz zweifellos nur infolge der durch den Krieg bedingten mangelhaften Wartung eingegangen. Ein Pärchen der stattlichen *Rana sternosignata* aus West-Pakistan lebt seit 22. IV. 1962 in meinem Gewächshausteich.

Rana albolabris: 26. VI. 1963—12. IX. 1968 = 5 Jahre, 2 Monate, 16 Tage.

Rana cyanophlyctis: 27. XI. 1952—2. II. 1959 = 6 Jahre, 2 Monate, 5 Tage.

Rana oxyrhynchus: 17. VI. 1938—8. II. 1944 (Zerstörung meines Gewächshauses durch einen Luftangriff) = 5 Jahre, 7 Monate, 22 Tage (nach BIEGLER 1966: 493 = 8 Jahre, 11 Monate).

Rana rugosa: 6. X. 1954—2. IV. 1959 = 4 Jahre, 5 Monate, 27 Tage.

Rhacophoridae

Eine *Kassina senegalensis deserticola*, von meinem Onkel GEORG MERTENS in Gammams bei Windhoek Anfang IV. 1956 erbeutet und am 19. IV. 1956 mir eingeschickt, lebt auch heute noch nach rund 13 Jahren.

Rhacophorus opisthodon: 27. X. 1960—8. XII. 1966 = 6 Jahre, 1 Monat, 12 Tage.

Microhylidae

Von *Phrynomerus bifasciatus microps* meldet FLOWER (1925: 274) eigenartigerweise nur eine Lebensdauer von 5 Monaten und 12 Tagen. Demgegenüber besitze ich noch ein ♂ der Nominatrasse seit 6. V. 1963 und ein ♀ des verwandten

Phrynomerus affinis sogar seit einem Jahrzehnt, nämlich seit 16. II. 1959.

Kaloula pulchra: 2. V. 1954—22. III. 1964 = 9 Jahre, 10 Monate, 20 Tage.

Testudines

Kinosternidae

Daß Schildkröten zu den haltbarsten Reptilien überhaupt gehören, weiß jeder Pfleger dieser Geschöpfe. Daher seien im folgenden nur einige wenige bemerkenswerte Daten, besonders für seltenere Arten, mitgeteilt. Von Kinosterniden lebten oder leben bei mir seit über 10 Jahren *Kinosternon abaxillare*, *subrubrum hippocrepsis* und *Sternotherus carinatus*. Den Rekord hält ein ♀ *Kinosternon cruentatum* aus El Salvador, das sich seit 21. IV. 1951, d. h. seit 17 Jahren, in meinem Besitz befindet.

Platysternidae

Von den Großkopfschildkröten wäre ein Stück von *Platysternon m. megacephalum* erwähnenswert, das ich am 18. IX. 1941 durch die Großzügigkeit meines verstorbenen Freundes H.-TH. RUST erhielt und nach 23 Jahren, 2 Monaten und 20 Tagen, d. h. am 8. XII. 1964 wegen Altersschwäche chloroformieren mußte.

Emydidae

Unter den Emydiden befindet sich meine älteste Schildkröte, ja das älteste Reptil, das ich überhaupt pflege. Es ist eine *Terrapene c. carolina*, am 29. VI. 1933 auf Veranlassung meines verstorbenen Kollegen und Freundes KARL P. SCHMIDT von Herrn W. L. NECKER aus dem Staate Illinois geschenkt: es war ein schwächliches, ja kränkliches Jungtier, das sich aber schon nach wenigen Wochen so weit erholte, daß an seinem weiteren Gedeihen kein Zweifel sein konnte. Es entwickelte sich zu einem kräftigen ♀ (Abb. 1), das auch heute noch, also nach über 35 Jahren, keine Alterserscheinungen erkennen läßt. Seit etwa einem Jahrzehnt wird es Sommer und Winter in meinem Freilandtestudinarium gehalten, in dem es sich Ende Oktober eingräbt und Ende März—Anfang April wieder zum Vorschein kommt. Ein weiteres ♀ machte mir Herr A. A. SCHMIDT, ebenfalls als Jungtier, am 5. X. 1957 zum Geschenk. Auch dieses ist bis auf den heutigen Tag durchaus gesund. Im Gegensatz zu diesen beiden Tieren machte ich mit anderen Dosenschildkröten der gleichen Art keine guten Erfahrungen, auch nicht mit schönen ♂ Tieren, die ich selber im Juni 1949 an der Grenze

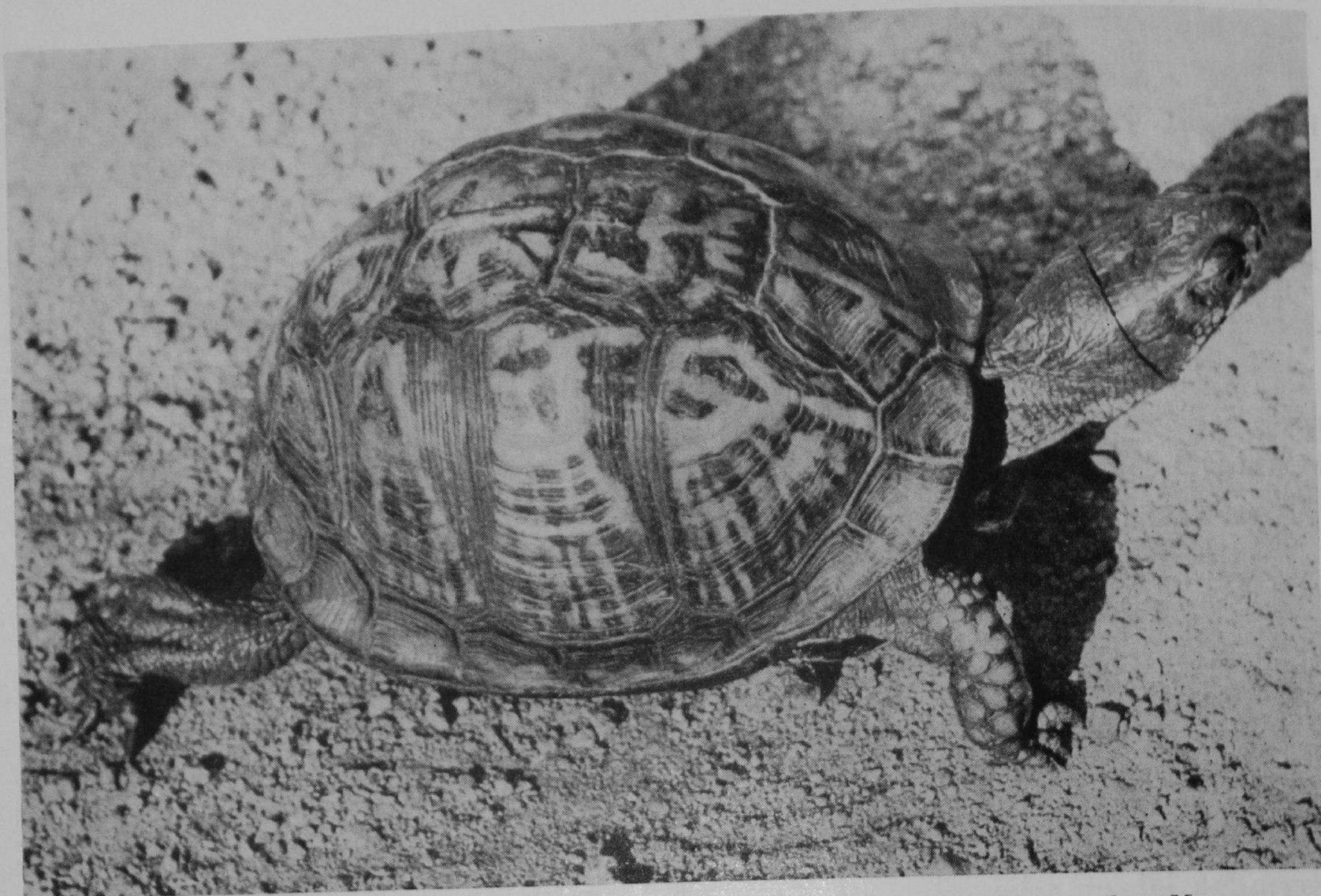


Abb.1. *Terrapene c. carolina*-♀, seit über 35 Jahren in Gefangenschaft. Aufn.: Senckenberg-Museum (E. HAUPT), September 1968

zwischen North und South Carolina sammelte. Sie siechten aus unerklärlichen Gründen im Laufe weniger Monate langsam dahin. Ein ♀ von *Terrapene carolina bauri*, von mir am 9. IV. 1949 bei Gainesville in Florida gefunden, blieb hingegen bis 22. II. 1967, also 17 Jahre, 8 Monate und 13 Tage am Leben. Merkwürdigerweise hatte ich mit der schönen *Terrapene ornata* überhaupt keine nennenswerten Haltungserfolge, bessere mit *Terrapene mexicana*, die nach fast 12jähriger Gefangenschaft ein Opfer des Krieges geworden ist.

Die von FLOWER (1937: 4–5) ermittelten Altersdaten von 45–123 Jahren für *Terrapene c. carolina* werden ergänzt durch die langjährigen Beobachtungen von NICHOLS (1939), der bei der Dosenschildkröte ein Alter von 60 Jahren feststellte, und stützen die Mitteilung OLIVERS (1953) über den Fund eines nicht weniger als 129 Jahre alten Tieres, das allerdings zumindest einen Teil seines Lebens in der freien Natur verbrachte.

Von aquatilen Emydiden sei erwähnt, daß ein von mir am 3. XII. 1952 bei Bubak in West-Pakistan erbeutetes ♂ von *Kachuga t. tecta* auch heute noch, also nach 17 Jahren, munter ist, ohne daß in dieser Zeit seine Größe von etwa 8 cm Carapax-Länge zugenommen hätte; man vergleiche damit die von FLOWER (1925: 920) für die gleiche Schildkröte an 61 Stücken ermittelten Lebensdaten von nur wenigen Monaten bis knapp 3¹/₂ Jahren! Eine *Kachuga smithii* blieb hingegen vom 21. X. 1952–24. II. 1965, d.h. 12 Jahre, 2 Monate und 3 Tage am Leben. Von Interesse ist vielleicht auch, daß eine *Graptemys pseudogeographica* (wahrscheinlich *ouachitensis*) seit 22. XII. 1943, also seit über einem Vierteljahrhundert, mein Schildkrötenaquarium bewohnt, eine andere (wahrschein-

lich *kohnii*) seit 24. XII. 1950, während früher die Schildkröten dieser Gattung merkwürdigerweise als heikle Aquarienbewohner galten. *Deirochelys reticularia* hielt sich 13, *Pseudemys s. scripta* 15 Jahre. Von der letzteren Gattung verdient eine *Pseudemys ornata callirostris* für die Nachwelt festgehalten zu werden: ich habe sie als ein ganz junges Tierchen von Frau MEGOT SCHETTY in Maggia am 4. III. 1952 erhalten (MERTENS 1952: 184, Abb.), heute, also nach 17 Jahren, ist es ein voll ausgewachsenes ♀. Von sonstigen Veteranen mit amphibischer Lebensweise befinden sich bei mir je ein ♀ von *Cuora trifasciata* (Geschenk des Leipziger Zoos) seit 2. IX. 1955 und eine *Geoemyda pulcherrima incisa* seit 26. VII. 1955.

Testudinidae

Eine eigenartige, weil des Melanins zumindest äußerlich völlig entbehrende *Testudo h. hermanni* ist anzuführen, die als ausgewachsenes Tier am 28. IV. 1952 in meinen Besitz übergang und seit dieser Zeit Sommer und Winter unter freiem Himmel lebt. Es ist bemerkenswert, daß dieses große ♀ auffallend wenig wärme-liebend ist und in den kühlen, regenreichen Morgenstunden der Sommermonate fast immer die erste Landschildkröte ist, die ihre Schlafhöhle verläßt. Das schöne Tier nimmt an Größe ständig zu, wie es FLOWER (1945) auch für eine 39jährige *Testudo graeca* festgestellt hat.

Eine Spaltenschildkröte, *Malacochersus tornieri*, lebte bei mir vom 25. X. 1935 — 2. XII. 1942, also 7 Jahre, 1 Monat und 8 Tage. Fast die gleiche Lebensdauer (7 Jahre, 5 Monate, 6 Tage) hat auch FLOWER (1937: 9) für ein Stück des Londoner Zoos mitgeteilt. Andere bemerkenswerte Lebensdaten der Testudini-den und Emydiden aus den Zoos sind der Zusammenstellung BIEGLERS (1966: 487—488) zu entnehmen.

Carettochelyidae

Ein sehr schönes Tier aus der Ausbeute von Dr. SCHULTZE-WESTRUM lebt bei mir seit 9. XI. 1959.

Trionychidae

Von meinen *Lissemys p. punctata* stellte ich ein großes Tier im Frankfurter Zoo ein, wo es am 1. II. 1968, offenbar infolge eines Unglücksfalles, einging. Da ich es am 8. III. 1951 von meinem Freunde M. G. KONIECZNY aus Sind (West-Pakistan) erhielt, hat es eine Lebensdauer von 18 Jahren, 11 Monaten und 24 Tagen erreicht.

Pelomedusidae

Pelusios adansonii, von Dr. CH. SCHERPNER aus dem Ost-Sudan am 26. VIII. 1957 als Geschenk erhalten, lebt bis heute.

Chelidae

Platemys pallidipectoris: 27. XI. 1953—30. IV. 1965 = 11 Jahre, 5 Monate, 3 Tage.

Platemys platycephala: 23. X. 1935—4. IV. 1955 = 19 Jahre, 5 Monate, 12 Tage.

Rhynchocephalia

Sphenodontidae

Mein *Sphenodon punctatus*-♂ traf bei mir als hochherziges Geschenk des Department of Internal Affairs in Neuseeland am 30. VII. 1962, das ♀ am 27. VII. 1964 ein. Beide wurden auf Stephens Island in der Cook-Straße gefangen und machen (unberufen!) einen kerngesunden Eindruck.

Sauria

Gekkonidae

Die Haftzeher vertragen das Gefangenleben bei uns in Mitteleuropa im allgemeinen sehr gut. Am bemerkenswertesten dürfte der Haltungserfolg von Dr. F. MOLLE (1941: 51) mit dem winzigen *Phyllodactylus europaeus* sein, dessen veröffentlichte Pflegezeit von 15 Jahren laut brieflicher Mitteilung noch 4 weitere Jahre gedauert hat. Da es als ausgewachsenes, also mindestens zwei Jahre altes Tierchen in den Besitz MOLLES kam, muß es ein Alter von 21–22 Jahren erreicht haben. Weitere Daten bemerkenswerter Arten aus meiner Sammlung lauten:

Blaesodactylus boivinii: 10. II. 1954–15. IV. 1959 = 5 Jahre, 2 Monate, 5 Tage.

Hemidactylus boavistensis: 1. VI. 1934–21. XI. 1938 = 4 Jahre, 5 Monate, 20 Tage.

Oedura lesueuri: 8. V. 1951–25. IV. 1959 = 7 Jahre, 11 Monate, 17 Tage.

Phelsuma lineata dorsivittata: 24. VIII. 1963–24. IX. 1968 = 5 Jahre, 1 Monat.

Phelsuma m. madagascariensis: 9. V. 1951–15. III. 1957 = 5 Jahre, 10 Monate, 6 Tage.

Phelsuma m. grandis: Am 6. XI. 1963 als frischgeschlüpftes Tierchen von Herrn K. MARTENS erhalten, von Präparator HANS PAPE großgezogen. Es erfreut sich noch der besten Gesundheit.

Phyllurus milii: 5. VII. 1932–8. XII. 1937 = 5 Jahre, 5 Monate, 3 Tage.

Rhacodactylus auriculatus: 7. VII. 1962–8. IV. 1968 = 5 Jahre, 8 Monate, 1 Tag.

Rhacodactylus chahoua; 19. X. 1962–19. I. 1966 = 3 Jahre, 3 Monate.

Rhacodactylus leachianus: 28. IX. 1963–12. II. 1969 (durch Unfall) = 5 Jahre, 9 Monate, 14 Tage.

Uroplatus alluaudi: 2. V. 1953–10. V. 1955 = 2 Jahre, 8 Tage.

Agamidae

Bei den meisten Reptilienpflegern ist die Ansicht verbreitet, daß Agamen schwierig zu haltende Pfleglinge sind. Auch ich mußte diese Erfahrung machen, obwohl ein Hardun (*Agama s. stellio*) seit 16. X. 1964 noch gesund und munter ist. Den Rekord unter Agamen dürfte *Uromastix aegyptius* halten, der nach FLOWER (1925: 943) über 15 Jahre in Gefangenschaft aushielt, allerdings unter den klimatischen Bedingungen Ägyptens. Unter dem Himmel Europas scheint ein ♂ von *Uromastix acanthinurus* RICHTERS (1966: 25) mit über 13½ Jahren von keinem anderen Dornschwanz übertroffen worden zu sein.

Chamaeleonidae

Mit Chämäleons habe ich leider keine guten Erfahrungen gemacht und kein Stück länger als zwei Jahre am Leben erhalten. Daher verdient die Mitteilung OESERS (1961: 53), daß ein ihm bekannter Terrarienliebhaber ein ♂ von *Chamaeleo montium* von Januar 1937 bis 1945, d.h. rund 9 Jahre, in Einzelpflege hatte, größte Beachtung. Diese Haltungsdauer dürfte für Chämäleons in Mitteleuropa einen Rekord darstellen. Bemerkenswert ist ferner der Haltungserfolg eines *Chamaeleo dilepis*-♂ durch Herrn HANS PAPE (mündl. Mitteilung) von 4 Jahren und der eines *Chamaeleo pardalis*-♂ durch Dr. H. SCHIFTER (1965b: 179) von nahezu 3¹/₂ Jahren: Letzteres wurde im Wiener Zoologischen Universitäts-Institut von Oktober 1958 bis 28. II. 1962 gepflegt und ist erst einem heftigen Parasitenbefall zum Opfer gefallen. Alle diese Chämäleons hat man einzeln gehalten.

Iguanidae

Für die Leguane gilt dasselbe wie für Agamen. Die höchste Lebensdauer in Gefangenschaft dürfte *Conolophus subcristatus* bei PERKINS (1947: 144), der 15 Jahre und einen Monat angibt, erreicht haben. Von verschiedenen *Anolis*-Arten lebte bei mir ein ♂ des kubanischen *Anolis carolinensis porcatus* vom 30. VI. 1938—23. III. 1942, d.h. 3 Jahre, 8 Monate und 23 Tage. Diese Zeitspanne wird weit übertroffen durch ein Zuchtpaar der gleichen Form bei Dr. F. MOLLE: es stammt aus einer im Terrarium erzielten Nachzucht und starb, fast 9 Jahre alt, an Altersschwäche. 7—10 Jahre (?) erwähnen LEDERER und WIESCHKE (1928: 390) für *Anolis carolinensis*, während dieselbe Art bei Herrn PAPE nicht weniger als 11 Jahre am Leben blieb. Einzig dürfte der Haltungserfolg bei Meerechsen (*Amblyrhynchus cristatus*) im Frankfurter Zoologischen Garten sein: ein dort gepflegtes jüngeres Tier blieb, laut freundlicher Mitteilung von Dr. D. BACKHAUS, fast 5 Jahre am Leben.

Cordylidae

Unter Cordyliden rangiert an erster Stelle ein *Cordylus cataphractus*, der bei Dr. B. POPP (1963: 155) 30 Jahre alt wurde und dann als altersschwacher Pflegling mir zugewendet wurde. Die Zeitspanne von 30 Jahren dürfte sonst nur *Anguis fragilis* übertreffen.

Cordylus vittifer: 8. IX. 1952—16. III. 1959 = 6 Jahre, 6 Monate, 8 Tage.

Gerrhosaurus n. nigrolineatus: 15. X. 1948—22. VI. 1953 = 4 Jahre, 8 Monate, 7 Tage.

Zonosaurus laticaudatus; 30. IV. 1960 von Herrn K. L. KOCH als Geschenk erhalten, am 11. XII. 1968, d.h. nach 8 Jahren, 7 Monaten, 11 Tagen gestorben.

Anguidae

Den Rekord — wahrscheinlich unter den Eidechsen überhaupt — hält eine Blindschleiche (*Anguis fragilis*) mit 54 Jahren, ein ♂, das nach 45 Jahren Gefangenleben mit einem etwa 20jährigen ♀ nach M. SMITH (1954: 180) kopulierte. Für *Ophisaurus apodus* gibt PERKINS (1947: 144) 24 Jahre an.

Celestus costatus: 24. III. 1939—8. II. 1944 (als Opfer eines Bombenangriffs) = 4 Jahre, 11 Monate, 15 Tage.

Diploglossus fasciatus: 9. XI. 1954—15. V. 1961 = 6 Jahre, 6 Monate, 6 Tage.

Scincidae

Von Skinken muß ich an erster Stelle die etwa zauneidechengroße *Egernia whitii* erwähnen, die bei mir vom 9. VI. 1954—4. II. 1968, d.h. 13 Jahre, 7 Monate und 25 Tage gelebt hat. Die verwandte *Egernia s. striolata* ist bei mir seit 27. VII. 1960 am Leben, ein *Trachydosaurus rugosus* seit 16. XII. 1958. Weitere Daten von selteneren Pfleglingen sind:

Dasia o. olivacea: 8. III. 1957—13. VII. 1963 = 5 Jahre, 7 Monate, 5 Tage.

Eumeces taeniolatus: 11. XI. 1958—22. IV. 1968 = 9 Jahre, 4 Monate, 11 Tage.

Riopa fernandii: 17. XII. 1938—2. VI. 1942 = 3 Jahre, 5 Monate, 16 Tage.

Riopa punctata: 2. III. 1936—5. III. 1941 = 5 Jahre, 3 Tage.

Tiliqua branchialis: 26. V. 1957—18. X. 1966 = 9 Jahre, 4 Monate, 23 Tage.

Angehörige der Gattung *Mabuya* hatten eine kürzere Lebensdauer als die „Lygosomen“ oder *Egernia*. FLOWER erwähnt *Mabuya* überhaupt nicht. Die Lebensdauer war am höchsten bei:

Mabuya comorensis: 12. VI. 1964—30. IX. 1968 = 4 Jahre, 3 Monate, 18 Tage.

Mabuya m. multifasciata: 20. XI. 1935—17. VI. 1940 = 4 Jahre, 6 Monate, 27 Tage.

Schließlich wäre zu bemerken, daß *Ablepharus kitaibelii*, eine der kleinsten Echsen Europas, bei mir vom 23. VI. 1933—20. II. 1937, d.h. 3 Jahre, 7 Monate und 27 Tage gelebt hat.

Lacertidae

Über die Haltungsdauer dieser Familie hat SPETHMANN (1920) in einem leider kaum beachteten Aufsatz ausführlich berichtet. Danach erwies sich bei ihm die Kanarenechse *Lacerta g. galloti* mit 50 Monaten, d.h. 4 Jahren und 2 Monaten, als die dauerhafteste Echse. Diese Zeitspanne wird durch Angaben FLOWERS (1925: 951) von 5—6 Jahren übertroffen. SCHIFTER (1965a: 22) erwähnt ein 9 Jahre lang gehaltenes ♂ der verwandten *Lacerta simonyi stehlini*.

Als langlebig gilt *Lacerta lepida*, STEINHEIL (1908: 261) besaß eine „enorm große“ Perleidechse 5 Jahre, bis er sie weitergegeben hat. LEEPER (1953:55) nennt für diese Art sogar 20 Jahre, ohne freilich präzise Angaben zu machen. Diese vermißt man übrigens auch für die an gleicher Stelle erwähnte 11jährige *Lacerta agilis* von „MENNES“ (= MENGES).

Lacerta viridis, und zwar ein ♂ aus Lieberose, Niederlausitz, lebte bei mir vom 23. VII. 1946—8. VI. 1951, d.h. 4 Jahre, 10 Monate, 16 Tage. FLOWER (1937: 28) gibt für diese Art 6 Jahre an, LEDERER und WIESCHKE (1928: 390) nennen 4—6 und LEEPER (1953: 55) 10 Jahre.

Die heikle *Lacerta taurica* konnte im Tierpark Berlin über 4 Jahre gepflegt werden (PETZOLD und WEHNER 1965).

Leider scheinen bei LEDERER und WIESCHKE bei der Determination der Lacerten Verwechslungen vorgekommen zu sein, da sie für *Lacerta fiumana*

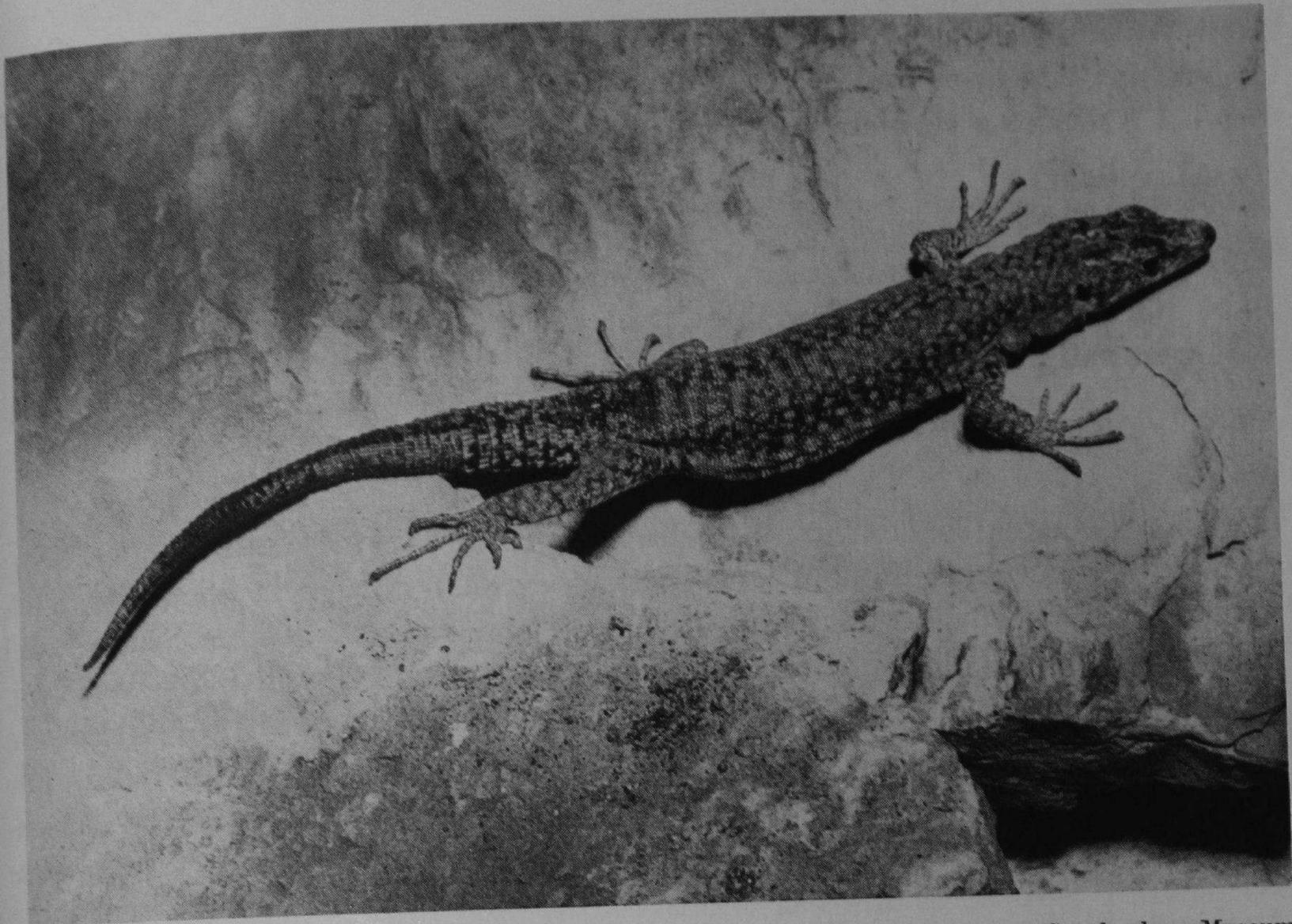


Abb. 2. *Lacerta bedriagae sardoa*-♀, seit über 17 Jahren bei H. PAPE im Terrarium. Aufn.: Senckenberg-Museum (E. HAUPT), Oktober 1968

(= *Lacerta melisellensis fiumana*), eine empfindliche Echse im Terrarium, die Haltungsdauer von 4—6 Jahren erzielt haben wollen, was ich für unwahrscheinlich halte. Sehr haltbar ist hingegen die Madeira-Echse, von der ein ♂ bei mir seit 14. X. 1963 am Leben ist, und vor allem *Lacerta bedriagae* mit ihren Unterarten, *bedriagae* und *sardoa*. Von der ersteren lebte bei mir ein ♂ vom 9. V. 1953 bis 11. VI. 1962, d. h. 9 Jahre, 1 Monat und 2 Tage, von der zweiten befindet sich bei Herrn HANS PAPE ein ♀ (Abb. 2) seit September 1951, d. h. seit über 17 Jahren, womit ein Rekord für die Haltungsdauer bei der Familie der Lacertiden aufgestellt ist, sofern die vorhin mitgeteilte Angabe LEEPERS über die Perleidechse tatsächlich auf Erfahrung, nicht auf einer Schätzung beruht.

Varanidae

Die höchste mir von Waranen bekannte Lebensdauer in Gefangenschaft betrifft den Komodo-Waran, *Varanus komodoensis*. Das von mir am 27. VI. 1927 von der Insel Rintja mitgebrachte ♀ wurde am 18. III. 1944, d. h. nach 16 Jahren, 8 Monaten und 21 Tagen im Frankfurter Zoo Opfer eines Bombenangriffs. Fast ebenso lang hielt ein ♂ im Berliner Aquarium aus, und zwar vom 11. VI. 1927 bis 17. I. 1944, d. h. 16 Jahre, 7 Monate, 6 Tage. SCHIFTER (1967: 264) berichtet über einen *Varanus acanthurus brachyurus*, der 8 Jahre, 3 Monate am Leben blieb. Ein *Varanus griseus koniecznyi* lebte bei mir vom 11. X. 1960—19. XII. 1966, d. h. 6 Jahre, 2 Monate, 8 Tage, und ein prächtiger *Varanus p. prasinus* befindet sich seit 24. IX. 1960 in meinem Besitz.

Helodermatidae

Unter Giftechsen verdient die Feststellung CROSMANS (1956: 54) Beachtung, der bei *Heloderma suspectum* über 24 Jahre Gefangenschaftsleben feststellte.

Lanthanotidae

Über zwei *Lanthanotus borneoensis*, die seit 25. III. 1963 in einem meiner Terrarien ihr verstecktes Dasein, jetzt meist im flachen Wasserbecken, führen, habe ich verschiedentlich berichtet. Ein Stück ist am 14. IV. 1969, d.h. nach 6 Jahren und 20 Tagen, gestorben.

Serpentes

Boidae

Über die Langlebigkeit der Riesenschlangen bemerkt WERNER (1939: 173): „Einmal eingewöhnte Boiden sind fast unbegrenzt haltbar“. Wenn das auch übertrieben ist, so gibt es nicht wenige Beispiele, daß einzelne Stücke zwei Jahrzehnte und noch mehr die Gefangenschaft aushalten. Die Bemerkung von DE GRIJS (1898: 209), daß Riesenschlangen „an die 50 Jahre in Zoologischen Gärten (London) gelebt haben“, ist jedoch sicherlich nicht zutreffend. Für *Python c. curtus* und *Python molurus bivittatus* hat SHAW (1959: 337) eine Lebensdauer von über 25 Jahren verzeichnet, und PERKINS (1948: 217) für *Epicrates cenchria maurus* über 27, für *Eunectes murinus* gar 28 Jahre; die letztgenannte Anaconda blieb sogar noch ein weiteres Jahr am Leben. Die höchste Lebensdauer erreichte wohl ein Tier in Basel mit 31 Jahren und 9 Monaten (BIEGLER 1966: 490). Ein von mir lange Zeit gepflegtes Stück von *Acrantophis madagascariensis dumerilii*, von Herrn K. L. KOCH am 7. VIII. 1953 geschenkt, lebt auch heute noch im Frankfurter Zoo.

Xenopeltidae

Von der prachtvollen Regenbogenschlange, *Xenopeltis unicolor*, pflegte ich ein Tier vom 17. VII. 1929—12. V. 1943, d.h. 13 Jahre, 9 Monate und 26 Tage (vgl. MERTENS 1944: 213).

Colubridae

Aus der so überaus formenreichen Familie der echten Nattern seien hier nur wenige Beispiele erwähnt, die vielleicht Beachtung verdienen. Im übrigen sei auf die im Schriftenverzeichnis genannten Veröffentlichungen von BIEGLER, FLOWER, PERKINS und SHAW verwiesen.

Ahaetulla prasina: 22. V. 1959 (aus meinem Besitz noch lebend im Zoo Leipzig).

Boaedon f. fuliginosus: 11. VII. 1959—12. VIII. 1968 = 9 Jahre, 1 Monat, 1 Tag.

Dispholidus typus: 19. VI. 1956—26. II. 1964 = 8 Jahre, 8 Monate, 7 Tage.

Elaphe flavirufa: Februar 1932—16. II. 1950 = 18 Jahre.

Elaphe quadrivirgata: 6. X. 1954—23. III. 1969 = 14 Jahre, 5 Monate, 17 Tage.

Lampropeltis doliata oligozona: 10. V. 1954—9. XI. 1962 = 8 Jahre, 6 Monate.

Madagascarophis colubrina: 5. VI. 1960—5. VI. 1965 (Opfer eines Bisses von *Boiga cyanea*) = 5 Jahre.

Natrix natrix × *tessellata*: 13. VII. 1948—9. VI. 1963 = 15 Jahre, 10 Monate, 27 Tage.

Das erstgenannte Datum ist das Schlüpfdatum des Stückes, dessen väterliches Elterntier aus einer Kreuzung der beiden *natrix*-Rassen *astreptophora* und *schweizeri* hervorgegangen ist.

Thamnophis proximus rubrilineatus: 8. IX. 1953—10. VI. 1969 = 15 Jahre, 9 Monate, 1 Tag.

Thelotornis kirtlandii capensis: 27. VI. 1962—30. I. 1967 = 4 Jahre, 7 Monate, 3 Tage.

Die von SCHUMANN (1925: 92) angegebene Haltungsdauer von 25 Jahren für die sonst recht heikle Leopardnatter, *Elaphe situla*, ist nicht unwahrscheinlich, da wir wissen, daß die verwandte *Elaphe guttata* sich 21 Jahre, 9 Monate in Gefangenschaft halten ließ (PERKINS 1952: 280). Ein *Drymarchon corais couperi* hat mit 25 Jahren, 11 Monaten (SHAW 1959: 337) die erwähnte Leopardnatter noch etwas übertroffen und dürfte unter den Colubriden einen Haltungsrekord darstellen.

Elapidae

Unter Elapiden scheint eine *Naja melanoleuca* mit 29 Jahren, 1 Monat der Haltungsrekord zu sein (SHAW 1958: 221). Ihr folgt eine *Naja nigricollis* mit 22 Jahren, 1 Monat nach (SHAW 1957: 310). Meine eigenen Haltungserfolge sind weit bescheidener:

Bungarus caeruleus: 26. IV. 1962—5. XII. 1968 = 6 Jahre, 7 Monate, 9 Tage (nach BIEGLER 1966: 491 über 9 Jahre).

Denisonia signata: 26. V. 1957—29. III. 1962 = 4 Jahre, 10 Monate, 3 Tage.

Hydrophiidae

Bei Dr. K. KLEMMER lebte im Senckenberg-Museum eine Seeschlange (*Laticauda laticaudata*) 5 Jahre, 3 Monate und 15 Tage; nach der Veröffentlichung seiner Beobachtungen (1967: 230) lebte sie noch 1½ Monate. SHAW (1965: 5) erwähnt für *Pelamydrus platurus* 1 Jahr, 7 Monate.

Viperidae

Bitis caudalis: 21. II. 1955—17. XI. 1958 = 3 Jahre, 8 Monate, 24 Tage.

Pseudocerastes p. persicus: 2. VII. 1962—4. VI. 1968 = 5 Jahre, 11 Monate, 2 Tage.

Vipera l. latasti: seit 1. VII. 1959.

Den Haltungsrekord der Gattung *Vipera* bildet eine *Vipera ammodytes* mit 22 Jahren (FLOWER 1925b: 973).

Crotalidae

Bothrops bicolor: 10. V. 1954—27. IX. 1957 = 3 Jahre, 4 Monate, 17 Tage.

Trimeresurus popeorum: 28. IV. 1953—29. IV. 1963 = 10 Jahre, 1 Tag.

Für die Crotaliden dürfte ein *Crotalus atrox* mit 24 Jahren und 4 Monaten den Haltungsrekord darstellen (SHAW 1962: 438).

Zusammenfassung

Es ist auffallend, daß nahe verwandte Arten sich in der Gefangenschaft durch eine sehr verschiedene Haltbarkeit auszeichnen können. Das kann nicht nur in den abweichenden klimatischen, besonders mikroklimatischen Bedingungen eines Terrariums begründet sein, da manche Arten gegen das gleichmäßige „Gefangenschaftsklima“ merkwürdig unempfindlich sind. Für eine mehrjährige Haltung vieler, besonders zarter Eidechsen spielt die Ernährungsfrage eine sehr bedeutsame Rolle. Auch Einzelhaltung für Arten mit starkem Territorialsinn (z. B. Chamäleons) scheint sehr wesentlich zu sein. Kleine Arten brauchen nicht immer kurzlebiger zu sein als große. In der freien Natur dürften die meisten Amphibien und Reptilien nicht eine so beträchtliche Lebensdauer erreichen wie man sie vielfach bei gefangenen Tieren festgestellt hat.

Auf Grund von Aufzeichnungen des Verfassers und einigen fremden Angaben wird in systematischer Reihenfolge eine Übersicht über maximale Haltungszeiten einiger in Gefangenschaft seltener gehaltenen Arten gegeben. Die früheren, von anderen Autoren veröffentlichten Rekord-Daten für Inselfischkröten und Krokodile sind unberücksichtigt geblieben.

Schrifttum

- BENL, G. (1967): „Jubilare“. Aquar. Terrar. Z. (DATZ) (Stuttgart) **20**, 222—223.
- [BIEGLER, R.] (1966): A survey of recent longevity records for reptiles and amphibians in Zoos. Int. Zoo Yearb. **6**, 487—493.
- CONANT, R., and HUDSON, R. G. (1949): Longevity records for reptiles and amphibians in the Philadelphia Zoological Garden. Herpetologica **5**, 1—8.
- CROSMAN, A. M. (1956): A longevity record for Gila Monster. Copeia 1956, 54.
- FLOWER, S. S. (1925a): Contributions to our knowledge of the duration of life in vertebrate animals. II. Batrachians. Proc. zool. Soc. London 1925, 269—289.
- , — (1925b): Contributions to our knowledge of the duration of life in vertebrate animals. III. Reptiles. Ibid. 1925, 911—981.
- , — (1936): Further notes on the duration of life in animals. II. Amphibians. Ibid. 1936, 369—394.
- , — (1937): Further notes on the duration of life in animals. III. Reptiles. Ibid. 1937, 1—39.
- , — (1945): Persistent growth in the tortoise, *Testudo graeca*, for thirty-nine years with other notes concerning the species. Ibid. **114**, 451—455, 1 Abb.
- GOIN, C. J., and GOIN, O. B. (1962): Introduction to herpetology. San Francisco u. London.
- GRIJS, P. DE (1898): Beobachtungen an Reptilien in der Gefangenschaft. D. Zool. Garten **39**, 201—214, 233—247, 265—282.
- HENSLEY, M. (1958): A long-lived newt, *Triturus pyrogaster*. Herpetologica **14**, 202.
- KLEMMER, K. (1967): Observations on the sea-snake *Laticauda laticaudata*. Int. Zoo Yearbook (London) **7**, 229—231.
- KOCH, C. (1952): Von meinen ältesten Urodelen. Aquar. Terrar. Z. (DATZ) (Stuttgart) **5**, 18—19, 3 Abb.
- LEDERER, G., u. WIESCHKE, R. (1928): Zur Kritik am Frankfurter Aquarium. Bl. Aquar. Terrar. Kunde (Stuttgart) **39**, 389—390.
- LEEPER, F. (1953): Nogmaals de onderdom van reptielen en amphibien. Lacerta **11**, 55—56.
- MERTENS, R. (1942): Über das Verhalten der Spaltenschildkröte, *Malacochersus tornieri* (Siebenrock). D. Zool. Garten (NF) **14**, 245—251, 4 Abb.
- , — (1944): Systematische und ökologische Bemerkungen über die Regenbogenschlange, *Xenopeltis unicolor* Reinwardt. Ibid. **15**, 213—220, 3 Abb.
- , — (1952): *Pseudemys callirostris*, eine Schmuckschildkröte aus Kolumbien. Aquar. Terrar. Z. (DATZ) (Stuttgart) **5**, 184—185, 2 Abb.
- , — (1964): Langlebigkeit einer Gelbbauchunke. Ibid. **17**, 28.

- MOLLE, F. (1941): Ein 17jähriger Blattfinger (*Phyllodactylus europaeus*). Wschr. Aquar. Terrar. Kunde (Braunschweig) **38**, 51—52, 1 Abb.
- NICHOLS, J. T. (1939): Data on size, growth and age in the Box turtle, *Terrapene carolina*. Copeia 1939, 14—20, 2 Abb.
- OESER, R. (1961): Chamaeleon-Pflege. I. Aquar. Terrar. Z. (DATZ) (Stuttgart) **14**, 53—56, 3 Abb.
- OLIVER, J. A. (1953): Young Billy Johnson's old Box turtle. Anim. Kingdom (New York) **56**, 154—156, 4 Abb.
- PERKINS, C. B. (1947): A note on longevity of amphibians and reptiles in captivity. Copeia 1947, 144.
- , — (1948—52): Longevity of snakes in captivity in the United States. Ibid. 1948: 217; 1949: 223; 1950: 238; 1951: 182; 1952: 280—281.
- , — (1953—55): Longevity of snakes in captivity in the United States as of January 1, 1953, 1954, 1955. Ibid. 1953: 243; 1954: 229—230; 1955: 262.
- PETZOLD, H.-G., u. WEHNER, W. (1965): Über Freileben und Terrarienhaltung der Taurischen Eidechse. Aquar. Terrar. (Leipzig) **12**, 112—117.
- POPE, PH. H. (1937): Notes on the longevity of an *Ambystoma* in captivity. Copeia 1937, 140—141.
- POPP, B. (1963): Meine Tiere. Beobachtungen an Reptilien und Amphibien im Heim und in der freien Natur. Dessau (Rupa-Druck).
- RICHTER, E. (1966): *Uromastyx acanthinurus* 13 $\frac{1}{2}$ Jahre in Gefangenschaft. Aquar. Terrar. Z. (DATZ) (Stuttgart) **19**, 25—27, 1 Abb.
- SCHIFTER, H. (1965a): Langjährige Haltung einer *Lacerta stehlinii*. Ibid **18**, 22—24, 2 Abb.
- , — (1965b): Erfahrungen mit einem Pantherchamäleon (*Chamaeleo pardalis* Cuvier, 1829). D. Zool. Garten (NF) **30**, 179—181, 1 Abb.
- , — (1967): Langjährige Haltung eines Stachelschwanzwarans, *Varanus acanthurus brachyurus*. Ibid. **33**, 262—264, 1 Abb.
- SCHMIDTLER, J. J., u. SCHMIDTLER, J. F. (1969): Ein Feuersalamander (*Salamandra s. terrestris*) 45 Jahre lang in Gefangenschaft. Salamandra, Frankfurt a. M. **5**, 71.
- SCHUMANN, A. (1925): Über die Lebensdauer der Schlangen. Pallasia (Dresden) **3**, 91—93.
- SHAW, CH. E. (1956—1962): Longevity of snakes in captivity in the United States as of January 1, 1956, 1957, 1958, 1959, 1962. Copeia 1957: 50, 310; 1958: 221; 1959: 336—337; 1962: 438.
- , — (1961): Snakes of the Sea. Zoonoz (San Diego) **7**, 3—5, 2 Abb.
- SMITH, M. (1954): The British Amphibians and Reptiles. London.
- SPETHMANN, W. (1920): Beitrag über die Lebensdauer einiger Lacertiden in der Gefangenschaft. Lacerta (Braunschweig) Nr. 5, 36—39, 1 Abb.
- STEINHEIL, F. (1908): Beobachtungen über Nahrungsaufnahme bei Reptilien. Bl. Aquar. Terrar. Kunde (Stuttgart) **19**, 261—264, 281—284.
- WENDT, A. (1934): „Verjüngung“ eines Marmormolches. Bl. Aquar. Terrar. Kunde (Winnenden) **45**, 281—283.
- WERNER, F. (1939): Über die Lebensweise von Riesenschlangen im Terrarium. D. Zool. Garten (NF) **11**, 165—182.
- WOLTERSTORFF, W. (1928): *Triton (Cynops) pyrrhogaster* 25 Jahre! Bl. Aquar. Terrar. Kunde (Stuttgart) **39**, 183—184.